

noch beobachtet werden und im Juli setzt schon die Rückwanderung ein, die sich bis Ende September ausdehnt.

Tringa erythropus (Pall.), **Dunkler Wasserläufer.**

Im russchwarzen, leicht weiss gesprenkelten Brutkleid ist der dunkle Wasserläufer leicht anzusprechen. Häufiger bekommen wir ihn jedoch im aschgrauen Ruhekleide zu sehen. Seine Grösse und vor allem das Fehlen des weissen Flügelschildes unterscheiden ihn aber immer vom Rotschenkel, mit dem er der roten Beine wegen verwechselt werden könnte. Ruf: «kyük».

Verbreitung: Nördlichste Teile von Europa und Asien.

Winterquartier: Mittelmeerländer, Afrika nördlich des Aequators, Indien, China und Japan.

Schweiz: Regelmässiger Durchzügler.

F a n e l:

Datum	Zahl	Datum	Zahl	Datum	Zahl
8. IV. 1931	7—8	12. V. 1934	—	19. IX. 1933	—
10. IV. 1928	1	13. V. 1935	2	22. IX. 1935	2
16./18. IV. 1932	einige	14. V. 1933	2—3	23. IX. 1934	2
19. IV. 1929	1	20. V. 1933	1	24. IX. 1933	3
23. IV. 1934	1	30. VII. 1935	mehrere	30 IX. 1933	1
29. IV. 1934	1	10. VIII. 1934	1	2./3. X. 1934	2
4. V. 1935	6	9. IX. 1934	2	5. X. 1934	2
5./6. V. 1927	—	10. IX. 1933	1	7. X. 1933	1
5. V. 1935	6—8	10./11. IX. 1927	—	7. X. 1934	2
9. V. 1935	2	16. IX. 1933	3	14 X. 1934	3
10. V. 1934	2—3	16. IX. 1934	1	19. X. 1933	1
12. V. 1934	4	17. IX. 1933	3		

Regelmässiger Durchzügler, der aber nie in grösserer Zahl erscheint. Frühjahrs- und Herbstzug halten sich ungefähr die Wage und fallen in die Monate April, Mai und September, Oktober. Je ein Stück wurde im August und im November beobachtet. Zuweilen sieht man im Frühling den Dunklen Wasserläufer im Brutkleid; ein besonders schönes, voll ausgefärbtes Stück beobachtete ich am 29. April 1934. Er bevorzugt im Allgemeinen die offenen Sand- und Schlammflächen. Wie die anderen Wasserläufer stochert auch er beständig mit dem Schnabel im Schlamm herum. Einmal sah ich, wie einer einen mittel-grossen Frosch erhaschte und verschlang.

(Fortsetzung fo'gt).

Die Störche in der Schweiz.

Von Max Bloesch.

Statistik 1937.

Das Brutjahr 1937 hat nur teilweise gehalten, was von ihm erhofft werden konnte. Wohl ist der Horst in Niederglatt, welcher im

letzten Jahr neu errichtet worden war, wiederum besetzt worden. Dagegen sind die beiden andern letztjährigen Neuansiedelungen, Regensdorf und Zürich, wieder verwaist geblieben. Noch weniger erfreulich aber ist die Tatsache, dass auch Pratteln wieder unbesetzt blieb (wohl infolge des letztjährigen Missgeschickes!) und in Schweizerhalle wieder einmal mehr keine Brut stattfand. Wir müssen unsere Hoffnungen auf eine Vermehrung des schweizerischen Storchenbestandes wohl endgültig begraben und froh sein, wenn uns die wenigen heute noch bewohnten Siedelungen erhalten bleiben.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse für 1937 ergibt folgendes Bild:

Allschwil (Baselland). Bereits am 6. und 9. März ist der Horst von unseren Störchen besetzt worden. Erbrütet wurden drei, grossgezogen jedoch nur zwei Störche. In den Monaten April und Mai erschienen verschiedentlich fremde Störche, ohne dass es diesmal zu nennenswerten Kämpfen gekommen wäre. Die Störche haben unsere Gegend am 26. August verlassen. — Der letztes Jahr neu errichtete Horst wurde von einem einzelnen Storch ungefähr drei Wochen lang besetzt gehalten; dieser ist dann aber von den beiden Brutstörchen vertrieben worden. (A. Brise.)

Pratteln (Baselland). Unser Nest blieb dieses Jahr gänzlich verwaist. (E. Schwob-Buess.)

Schweizerhalle (Baselland). Am 12. März bezw. 5. April ist hier der erste, am 8. April der zweite Storch eingetroffen. Leider kam es zu keiner Brut. Ungefähr Mitte Mai haben die Störche das Nest für immer verlassen. (Direktion der Vereinigt. Schweiz. Rheinsalinen.)

Reinach (Baselland). Zwei Störche kamen anfangs März, wovon einer das alte Storchennest bezog. Ungefähr vier Wochen blieb das Männchen allein und musste traurige Zeiten durchmachen. (Schneefall!) Doch hielt es aus. Anfangs April kam dann auch das Weibchen. Die Brut zeitigte zwei gesunde Jungstörche. Am 28. Juli waren hier 21 Störche auf Besuch und am 18. August haben uns die Langbeiner für immer verlassen. (H. Bunschi.)

Frick (Aargau). Hier sind beide Störche am 7. März auf ihrem Horste eingetroffen. Erbrütet wurden vier Jungstörche, von denen alle glücklich hochgebracht wurden. Die sechs Störche sind am 4. August abgereist, worauf dann zwei davon wieder zurückkamen und bis am 25. August hier blieben. Seither wurden keine Störche mehr bemerkt. (Direktion Dachziegelwerke Frick.) — Aus dem sehr ausführlichen Bericht von J. Räber geht noch hervor, dass das unter dem 7. März angekommene Weibchen am 10. März in Gipf tot aufgefunden worden war. Bereits am 14. März aber traf glücklicherweise ein «Ersatzweibchen» ein, so dass sofort ein reger Baubetrieb einsetzte. Erste Paarungsbeobachtung am 20. März, erste Beobachtung der Legetätigkeit 28. März. Von da an hielt sich das Weibchen dauernd auf dem

Horst auf. Am 14. Mai konnte mit Sicherheit das Vorhandensein von Jungen festgestellt werden. Am 2. Juli fand dann der erste Ausflug der Jungmannschaft statt.

Ryburg (Aargau). **Bohrhaus** Nr. 5. Am 5. und 7. März sind die Störche hier eingetroffen. Erbrütet und grossgezogen wurden zwei Jungstörche. Mitte August sind die Vögel abgereist. **Bohrhaus** Nr. 6. Dieses Nest ist von beiden Störchen am 26. Februar besetzt worden. Aufgezogen wurden drei Störche. Abreise ebenfalls um die Mitte des Monats August. — Die 1936/37 hier überwinterten Störche verzogen sich im Frühjahr beim Erscheinen der hier brütenden Störche. (Direktion der Vereinigt. Schweiz. Rheinsalinen.)

Kaiseraugst (Aargau). Der Horst blieb wie letztes Jahr verwaist. (B. Bucher.)

Gomplisfah b. **Dietwil** (Aargau). Seit vier Jahren ist kein Storch mehr gesehen worden. Das Nest ist im Zerfall. (P. Steiner.)

Neunkirch (Schaffhausen). In der Morgenfrühe des 26. März ist der erste Storch und am 3. April, vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, der zweite hier angekommen. Vom 14.—16. Mai schlüpfen zwei Junge. Am 23. Mai war noch ein drittes zu sehen (mit noch nicht fertigem Dunenkleid). Am 16. Juni waren aber nur noch zwei da. Wo der Nestling hingekommen, konnte nicht ermittelt werden. In der Nacht vom 13./14. August sind Alt- und Jungstörche aus unserer Gegend verschwunden. (J. Wäckerlin.)

Schlattingen (Thurgau). Am 24. Februar ist hier der erste, am 3. April der zweite Storch eingetroffen. Erbrütet wurden vier, aufgezogen jedoch nur drei Jungstörche. Ein Kleinstorch wurde aus dem Nest geworfen. Am frühen Morgen des 23. Juli flog die Storchmutter in die Starkstromleitung und zog sich an den Füßen erhebliche Brandwunden zu, welche die Lähmung der Extremitäten zur Folge hatten. Trotz sorgfältiger Pflege verendete der Vogel nach vier Tagen, da derselbe jede Nahrungsaufnahme verweigert hatte. Die Jungen, welche bereits selbständig waren, verliessen die Gegend schon am 26. Juli mit dem andern Altstorch. (E. Huldi.)

Niederglatt (Zürich). Trotzdem sich die beiden letztjährigen Störche im Zürcher Zoo befinden, ist am 24. März ein Storchpaar hier angekommen und hat den neuen Horst auf dem Hochkamin der Terpena A. G. in Besitz genommen. Es wurden zwei Jungstörche grossgezogen, welche mit den Alten zusammen am 22. August in ihr Winterquartier abgereist sind. (Terpena A. G.)

Zürich. Das letztjährige Nest in der Nähe des Zürcher Zoo blieb vollständig verwaist. (Direktion des Zürcher Zoo.)

Regensdorf (Zürich). Das Nest wurde dieses Jahr nicht mehr bezogen.

Messen (Solothurn). Am 5. und 10. Mai kamen Störche hier an, welche aber vom Nest keinen Besitz nahmen. Auch nachher zeigten

sich zu verschiedenen Malen Gruppen von 2—8 Störchen, welche im Limpachmoos weideten (Unter- und Oberramsern, Wengimoos). Am 14. August zeigten sich 15 Störche im Mülchimoos, am 15. August 14 Stück im Fortzug gegen Westen. (R. Käser.)

Kestenholz (Solethurn). Am 10. Mai ist ein Storch für kurze Zeit auf das Nest gekommen, ist dann aber für immer wieder verschwunden. (O. von Felten.)

Niederbipp (Bern) besitzt weder Nest noch Störche mehr (Stucki) und **Wangen a. d. Aare** (Bern) blieb ebenfalls verwaist. (H. Käser.)

Endergebnisse. Im Berichtsjahre waren insgesamt 9 (12) Horste bewohnt, 3 weniger als 1936. Gebrütet wurde in 8 (10) Nestern. Die Zahl der hierin erbrüteten Jungstörche beträgt 23 (25). Davon sind 3 als Nestlinge eingegangen, so dass der schweizerische Storchennachwuchs mit 20 flugtüchtigen Jungstörchen angegeben werden kann (1936 nur 18). — Die mittlere Ankunftszeit des ersten Storches fällt auf den 13. März (17. März), wobei sich die Ankunftsdaten zwischen dem 24. Februar (1. März) und 5. April (16. April) bewegen. Als mittleres Ankunftsdatum des zweiten Storches wurde der 19. März (21. März) errechnet. Als mittleres Wegzugsdatum ergab sich der 17. August (18. August). (Die Zahlen in Klammer beziehen sich auf das Jahr 1936.)

Die Stationen verteilen sich auf die einzelnen Kantone wie folgt:

Kanton	Ort	erbr. juv.	verungl. juv.	abger. juv.
Baselland	Allschwil	3	1	2
»	Pratteln	verwaist!	—	—
»	Schweizerhalle	keine Brut!	—	—
»	Reinach	2	—	2
Aargau	Frick	4	—	4
»	Ryburg a)	2	—	2
	b)	3	—	3
»	Mühlau	verwaist!	—	—
»	Kaiseraugst	verwaist!	—	—
»	Gomplisfähr bei Dietwil	verwaist!	—	—
Thurgau	Schlattigen	4	1	3
Schaffhausen	Neunkirch	3	1	2
Zürich	Niederglatt	2	—	2
»	Regensdorf	verwaist!	—	—
»	Zürich	verwaist!	—	—
Solethurn	Kestenholz	verwaist!	Kurzer Besuch.	
»	Messen	verwaist!	Mehrere Besuche i. d. Geg.	
Bern	Niederbipp	verwaist!	Kein Horst mehr.	
»	Wangen a. d. Aare	verwaist!	wohl endgültig!	

Ich erfülle hier gerne die angenehme Pflicht, meinen so überaus zuverlässigen Berichterstattem meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.